

Liebe DGAKI-Mitglieder,

die Mitgliederversammlung der DGAKI hat in großer Einmütigkeit einen neuen Vorstand für die Amtsperiode 2010 bis 2013 gewählt, an dessen Spitze ich die Aufgabe übernommen habe, unsere wissenschaftliche Fachgesellschaft als Präsident führen zu dürfen. Für diesen großen Vertrauensbeweis möchte ich mich ganz persönlich, aber auch im Namen meiner anderen Vorstandsmitglieder, auf das herzlichste bedanken.

Wir wissen, dass gerade in der anstehenden Wahlperiode große Aufgaben auf den Vorstand, unsere Fachgesellschaft aber auch und gerade auf das Fach der Allergologie im Besonderen, zukommen werden. In der vergangenen Wahlperiode hat der letzte Vorstand unter Führung von Herrn Prof. Dr. Claus Bachert eine ausgezeichnete Grundlage für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben gelegt. Dabei ist auch ein Generationenwechsel vollzogen worden, bei dem der jetzt amtierende Vorstand sicherlich auf den Rat und die Erfahrung der ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen und setzen wird.

Einige **wichtige Impulse aus den vergangenen Jahren** seien hier nur kurz skizziert. Hierzu gehört sicherlich die Etablierung des **Deutschen Allergiekongresses**, der nunmehr zum fünften Mal in Hannover stattgefunden hat. Herr Prof. Thomas Werfel und Frau Prof. Ulrike Raap haben hier hervorragende Arbeit für die Gesellschaft geleistet; Ihnen sei dafür ganz herzlich gedankt. Die **Allergie-Akademie** konnte unter Federführung von den Münchner und Hannoveraner Kolleginnen und Kollegen (Herr Prof. Bernhard Przybilla, Frau Prof. Ulrike Raap, Herr Prof. Ulf Darsow sowie Frau Dr. Helen-Caroline Räwer) erfolgreich „gelounged“ werden und hat sich in kürzester Zeit als feste Größe in unserem jährlichen Kongresskalender etabliert. Auf eine nun mittlerweile fast ein Vierteljahrhundert zurückreichende Tradition kann der **Mainzer-Allergieworkshop** als die zentrale Plattform für den wissenschaftlichen Nachwuchs zurückblicken. Herr Prof. Joachim Saloga in Mainz sei hier als bewährter und erfahrener Organisator besonders hervorgehoben.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** ist professionalisiert worden; eine **neue Homepage** ist eingerichtet worden. Hieran haben Herr PD Dr. Jörg Kleine-Tebbe und Herr PD Dr. Martin Wagemann zentralen Anteil. Unser Verhältnis zum *Allergo Journal* ist professionalisiert und nunmehr auch formal etabliert, so dass beide Seiten, die wissenschaftliche Fachgesellschaft als auch das Journal, hieraus einen fruchtbaren Nutzen ziehen können.

Die Geschäftsstelle ist seit Januar 2010 mit Frau Hammel neu besetzt. Der Wechsel brachte einige Änderungen mit sich, auch einen Umzug der Geschäftsstelle und ist mittlerweile erfolgreich vollzogen.

Der **Dialog mit den Förderinstitutionen** ist in Gang gekommen. In Hannover fand ein sehr erfolgreiches Symposium statt, in dem sich zentrale Forschungsverbände der deutschen Allergieforschung als auch eine ganze Reihe von Förderinstitutionen präsentieren konnten. Insbesondere was die Kooperation mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) anbelangt, können wir endlich nach vielen Jahren der Mühe einen Fortschritt verzeichnen. Im kommenden Jahr wird die Allergologie im Rahmen einer neuen Fächerstruktur erstmals sichtbar sein. Auch bei der Wahl der Fachgutachterinnen und Fachgutachter werden wir beteiligt sein können.

Trotz dieser Ausgangssituation sehen wir allerdings mit größter Sorge eine **Abwertung bzw. gar Entwertung des Faches der Allergologie in der medizinischen Versorgung**. An dieser Stelle sollen die vielen Negativentwicklungen im Rahmen der ärztlichen Selbstverwaltung, in Zusammenspiel mit den KVen und dem Gesetzgeber, gar nicht im Einzelnen dargelegt bzw. diskutiert werden; dies würde den Rahmen dieses Beitrages bei Weitem sprengen. Wir beobachten allerdings mit großer Sorge, dass sich aufgrund dieser vielfältigen Entwicklungen viele Kolleginnen und Kollegen zunehmend die Frage stellen, warum sie denn überhaupt noch Allergologie in der Praxis und Klinik betreiben sollen bzw. wie sie den vielen Patientinnen und Patienten noch eine adäquate Versorgung zukommen lassen können bei den sich verschärfenden Rahmenbedingungen.

Es wird daher eine zentrale Aufgabe in der vor uns liegenden Wahlperiode sein, auf breiter Ebene diese **Rahmenbedingungen der Versorgung allergischer Patienten** in die allgemeine aber auch fachspezifische Öffentlichkeit zu transportieren. Gleichzeitig müssen wir aber auch Konzepte entwickeln, wie wir die Rahmenbedingungen verbessern wollen und können. Dies setzt **einen engen Dialog mit den beiden anderen Verbänden** unseres Faches voraus, dem Ärzteverband Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie (GPA). Diesen Dialog werden wir aktiv suchen!

Wir werden ein breites Instrumentarium entwickeln müssen, um der Allergologie zu ihrer adäquaten Sichtbarkeit zu verhelfen. Hierzu zählen ein Konzept für die Allergologie im Medizinstudium und die Weiterentwicklung von Weiterbildungsangeboten.

Eine besondere Aufgabe der DGAKI wird in der **Nachwuchsförderung** liegen müssen. Wir werden uns in der Konkurrenz mit anderen medizinischen Disziplinen mehr und mehr um den engagierten Nachwuchs bemühen müssen. Dies beginnt bereits im Medizinstudium im Rahmen von speziellen Angeboten, bis hin zur Möglichkeit einer qualifizierten Promotion. Weiterbildungs- und Fortbildungsangebote müssen verbessert und optimiert werden, so dass Klinik und Forschung nebeneinander realistisch leistbar sind und zu einer professionellen Profilierung des Einzelnen führen.

Schließlich werden wir im **Dialog mit den Forschungsfördereinrichtungen des Bundes und der Länder** versuchen, die Allergologie mehr und mehr im Bewusstsein auch dieser für uns so wichtigen und essentiellen Mittelgeber zu verankern. Gleichzeitig wird es eine wichtige Aufgabe sein, neue, innovative Förderinstrumente zu entwickeln, um Allergieforschung voran zu bringen. Schon jetzt zeichnet sich aus den bereits stattgefundenen Diskussionen ab, dass die Bildung von regionalen und überregionalen Netzwerken der Allergieforschung ein wichtiges Instrumentarium in diesem Zusammenhang darstellen kann.

Die Analyse des Datenmaterials, welches schließlich im Forschungsatlas zur Allergieforschung in Deutschland publiziert werden konnte, zeigt eindrucksvoll **das enorme Potential und auch die Breite der allergologischen Forschung in Deutschland**. An 45 Standorten arbeiten in mehr als 100 Institutionen über 200 wissenschaftliche Arbeitsgruppen! Eine eindrucksvolle Bilanz! Diesen Wissenschaftlern eine Plattform zu bieten, die sie zum Erfahrungs- und Wissensaustausch nutzen können, ist Aufgabe der DGAKI.

Wenn wir alleine den Jahreskongress, den wir gemeinsam mit ÄDA und GPA ausrichten, heranziehen, dann können wir feststellen, dass nicht einmal ein Viertel aller Mitglieder der drei Gesellschaften diesen Kongress zur Fort- und Weiterbildung wahrnimmt. Das zeigt uns auf der anderen Seite auch, welches große, bisher noch nicht gehobene Potential vor uns liegt und dass es sich lohnt, sich zu bemühen.

Packen wir diese Herausforderung gemeinsam an! Der Vorstand als Ganzes zusammen mit dem jetzt in seiner Kompetenz hervorragend aufgestellten Beirat, braucht die Unterstützung aller Mitglieder der DGAKI!

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine intensive Zusammenarbeit und auf einen breiten Dialog mit unseren Mitgliedern.

Ihr
Prof. Dr. med. Harald Renz
-Präsident der DGAKI-